

Sonntag, den 27. Oktober 1985, 20.00 Uhr

Robert Schumann Ensemble

Ida Bieler (Violine)
Reinmar Neuner (Violine)
Helmut Trinkaus (Klavier)

Susanne Trinkaus (Viola)
Daniel Cahén (Violoncello)

PROGRAMM:

Robert Schumann:
(1810–1856)

Quintett für Klavier,
2 Violinen, Viola und Violoncello
Es-Dur op. 44
Allegro brillante
In modo d'una Marcia
Scherzo (Molto vivace)
Allegro, ma non troppo

Antonin Dvorak:
(1841–1904)

Quintett für Klavier,
2 Violinen, Viola und Violoncello
op. 81 A-Dur
Allegro, ma non tanto
Dumka (Andante con moto)
Scherzo (Molto vivace)
Finale (Allegro)

Zum Programm:

Die Romantik liebt es, das Geschehen in der Natur oder die Vorgänge in der menschlichen Seele zu personifizieren. Schumann gab dem mutigen, losstürmenden Element seiner Wesensart den Namen Florestan, die sanfte, stille, schwärmerische nannte er Eusebius. Die beiden so unterschiedlichen Freunde scheinen uns in den beiden Hauptthemen des ersten Satzes zu begegnen. Gleich zu Beginn wird Florestan mit vollen Akkorden im Klavierpart unterstützt, Eusebius kann sich später besser im Celloklang darstellen, von der Bratsche in umgekehrter Melodieführung begleitet.

Der zweite Satz hat in seiner b-Moll-Stimmung den Charakter eines Trauermarsches. Ein tröstender C-Dur Abschnitt kann nur kurzfristig das Dunkel erhellten. Einer der ergreifendsten und typischsten Sätze in der romantischen Literatur.

Das Scherzo des dritten Satzes ist mit seinen aufsteigenden Skalen dem Leben wieder voll zugewandt. Sehr reizvoll sind seine beiden eingelagerten Triosätzchen anzuhören.

Im letzten Satz entfaltet Schumann den ganzen Reichtum seiner Phantasie und seines kompositorischen Könnens. Florestan und Eusebius führen uns bis zum Fugato am Schluß durch die reiche Klangwelt der Romantik.

Hell, Licht und musikalisch froh ist die Grundstimmung des gesamten Klavierquintetts op. 81 in A-Dur, das Dvorak 1887 mit 46 Jahren komponierte. In der Höhe seiner Schaffenskraft entstand eines seiner schönsten Werke. Die für ihn typische böhmisch-tschechische Melodik zeigt sich nicht nur in der Dumka des zweiten und dem Furiant des dritten Satzes. Mit Vergnügen kann sich der Hörer dem sprudelnden Einfallsreichtum und der kunstvollen und doch so selbstverständlichen Gestaltung des thematischen Materials hingeben.

Es spielen

Ida Bieler – 1. Violine: Geb. in Virginia 1950. Studierte an der Juillard school of music bei Oscar Shumsky und bei Nathan Milstein. Sie war Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe in den USA, Chile, Rom und Florenz. Weiteres Studium bei Prof. Max Rostal an der Musikhochschule Köln. Seit mehreren Jahren ist sie stellvertretende Konzertmeisterin des Gürzenich-Orchesters Köln.



Reinmar Neuner – 2. Violine: Geb. 1945 in Fürth. Studium in Nürnberg und Köln bei Prof. Igor Ozim. Konzertmeister des hessischen Landestheaters in Darmstadt bis 1971. Seit 1971 1. Geiger des Gürzenich-Orchesters Köln. Primarius des „Manon-Quartetts“. Als Dirigent wurde er 1979 Preisträger des Wettbewerbs des SDR. Er ist Förderpreisträger der Stadt Fürth. Als Nachfolger von Thomas Beaujean hat er 1984 die Leitung des Aachener Kammerorchesters übernommen.



Susanne Trinkaus – Viola: Geb. 1951 in Darmstadt. Studium an der dortigen Fachschule. 1973 Preisträgerin des Fachschulwettbewerbs und 1974 Examensabschluß „Mit Auszeichnung“. Weiter Ausbildung des Amadeusquartetts. 1983/84 Bratschistin des „Cumberland quartetts“ USA und Mitglied des Knoxville Symphony orchestra.



Daniel Cahén – Violoncello: Geb. 1942 in Wien. Studium am Pariser Konservatorium bei Maurice Maréchal und in der Kammermusikklasse Joseph Calvet. Preisträger mehrerer Wettbewerbe im In- und Ausland. Kon-



Helmut Trinkaus – Klavier: Geb. 1937 in Brensbach. Studium bei Adam Brunner. Musikalische Fortbildung in den internationalen Kursen für neue Musik und Musikerziehung Darmstadt. Gesuchter Chorbegleiter und Pianist in verschiedenen Kammermusikbesetzungen.

